

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNES | STIFT
Sozialpädagogische, schulische und berufliche Hilfen

I N F O R M A T I O N

DIE EINRICHTUNG

Das Johannesstift nahm 1907 seinen Betrieb auf. Es sollte damals gefährdeten Kindern und Mädchen als Zufluchtsstätte dienen. Nach jahrzehntelanger Trägerschaft durch den *Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.* (SkF) wurde die Einrichtung 1991 in eine gemeinnützige GmbH überführt.

Mit seinem Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit mit hilfebedürftigen Mädchen und jungen Frauen bildet das Johannesstift seit vielen Jahren einen festen Bestandteil der erzieherischen und berufsbildenden Jugendhilfe in Wiesbaden und der Region.

DAS ANGEBOT

Die MitarbeiterInnen der Einrichtung sind stets bemüht, die Dienstleistungsangebote den sich wandelnden Erfordernissen differenziert anzupassen.

Auf der Grundlage des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und des SGB XII (Sozialhilfegesetz) stellen wir heute für ca. 150 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene stationäre und teilstationäre Plätze zur Verfügung. Auf der Grundlage des SGB II (Arbeitsförderung) erbringen wir Qualifizierungsleistungen und erstellen Kompetenzprojekte.

Dies geschieht in den Bereichen:

SOZIALPÄDAGOGISCHE HILFEN

Wohngruppen
Mutter-Vater-Kind Betreuungen
Betreuung in Lebensgemeinschaft
Flexible Betreuung

BERUFLICHE BILDUNG

Berufsvorbereitung
Berufsausbildung
Beschäftigung/Qualifizierung

AGNES-NEUHAUS-SCHULE

Schule für Erziehungshilfen
Schule für Kranke

DER AUFTRAG

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

KJHG, § 1

Ein Personensorgeberechtigter hat bei der Erziehung eines Kindes oder Jugendlichen Anspruch auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung) ...

...Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall...

...Hilfe zur Erziehung umfasst insbesondere die Gewährung pädagogischer und damit verbundener therapeutischer Leistungen. Sie soll bei Bedarf Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen einschließen

KJHG § 27

Einem jungen Volljährigen soll Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung gewährt werden...

KJHG § 41

Kinder und Jugendliche, haben Anspruch auf Eingliederungshilfe...

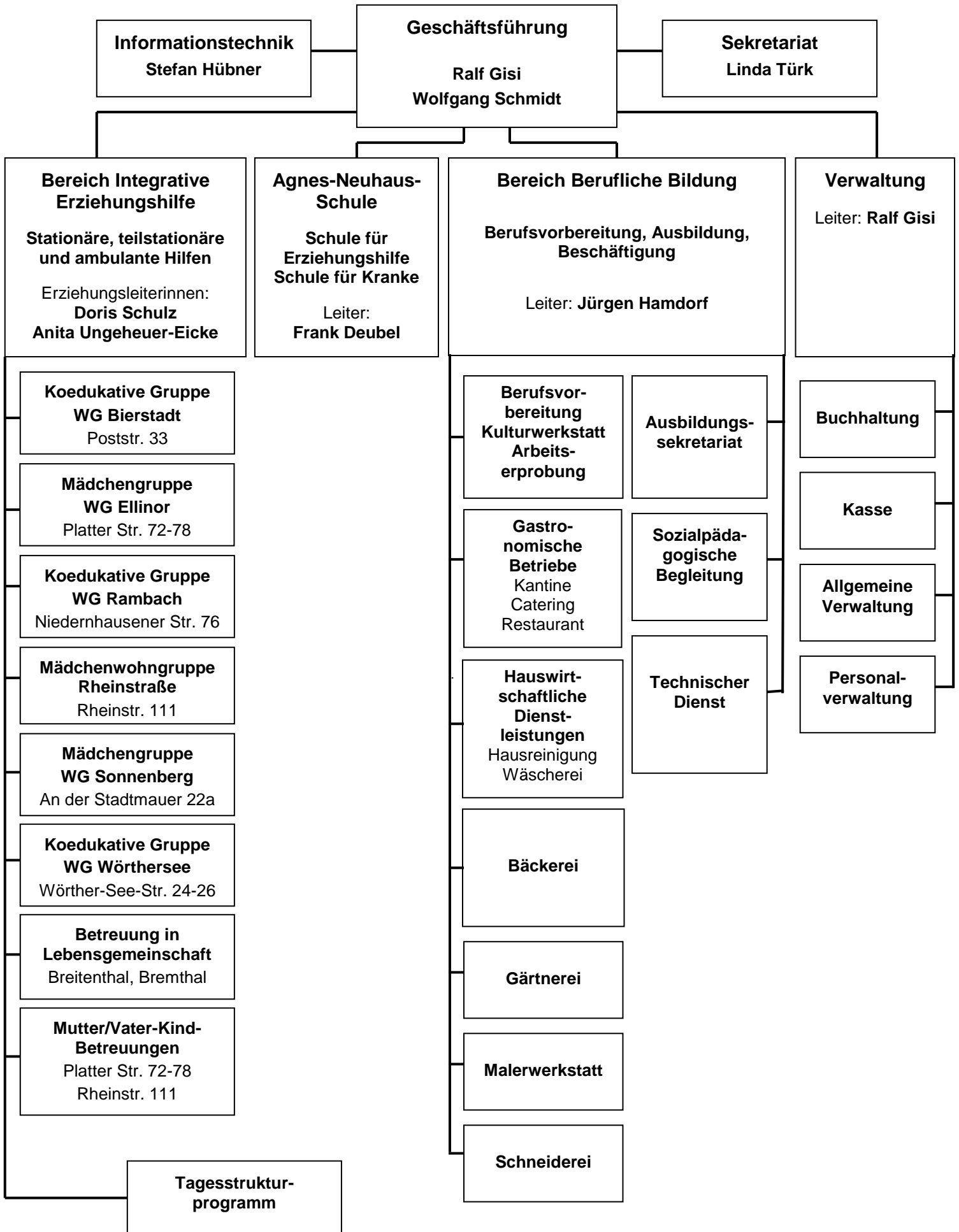
KJHG § 35a

Für erwerbsfähige Hilfebedürftige, die keine Arbeit finden können sollen Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

SGB II, § 16.3

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT GMBH

Organigramm



Die Erziehungshilfestation im Stadtteil Bierstadt verfügt über 6 kleine Zweizimmerwohnungen, eine Büroetage und einen Kommunikationsraum.

Zusätzlich zu diesem Gemeinschaftsangebot bieten die pädagogischen Fachkräfte Erziehungshilfe und Hilfe zur Persönlichkeitsentwicklung für junge Menschen an, die über nichtträgereigenen Wohnraum verfügen.

Die Erziehungshilfestation besteht aus einem siebenköpfigen pädagogischen Team mit unterschiedlichen Stundenkontingenten. Die Fachkräfte leisten an 365 Tagen und Nächten im Jahr für die HilfeempfängerInnen fall- und situationserforderliche Dienste.

Das Angebot soll weiblichen und männlichen jungen Menschen ab 16 Jahren die Möglichkeit bieten, selbstständiges Leben zu erlernen und alltagspraktische Fähigkeiten zu erwerben. Ziel ist hierbei die Heranführung an das Leben in einer eigenen Wohnung.

Bei uns werden die Ressourcen der jungen Menschen gestärkt und sie werden über die Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten, Vermittlung von Grundkenntnissen von Bankgeschäften und Aktenführung, Vermittlung von hauswirtschaftlichen Grundkenntnissen wie Kochen, Einkaufen und Reinigen der eigenen Wohnung **fit** für ein eigenständiges Leben gemacht.

Eine berufliche und schulische Perspektive wird mit jedem jungen Menschen erarbeitet.

Unsere Leistungen orientieren sich an dem individuellen Hilfebedarf (Hilfeplanung nach §36 SGB VIII).

Mit intensiver Beziehungsarbeit ermöglichen wir eine biographische Aufarbeitung im Einzelfall, ressourcenorientierte Zielvereinbarungsplanungen und individuelle Entwicklungsförderung. Die intensive pädagogische Begleitung und Beratung eines jungen Menschen wird von pädagogischen Fachkräften (Tandembetreuung) geleistet.

In regelmäßigen Abständen werden Angehörige zu Gesprächen eingeladen, um eine intensive Bearbeitung der Vergangenheit in einem abgesprochenen Rahmen zu ermöglichen.

Die Fachkräfte arbeiten mit unterschiedlichen Methoden wie z.B. Gesprächsführung, Systemischer Ansatz, familientherapeutischer Ansatz und Transaktionsanalyse. Bei Bedarf wird das Team durch Supervision unterstützt.

Zudem bieten wir pädagogisch begleitete Freizeitaktivitäten an, u.a. Sportangebote (Yoga, Klettern, Schwimmen, Laufen), Kunstarbeiten (Malen, Tonarbeiten) und Ferienfreizeiten.

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

Sabine Blonigen
Gruppenleiterin
Post Str. 33
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611/18949-0
wg-bierstadt@johannesstift.eu

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT

Wohngruppe Ellinor

Leistungsprofil

Die Mädchenwohngruppe Ellinor befindet sich im Hauptgebäude des Jugendhilfezentrums Johannesstift in der Platter Str. 72-78. Es können in der Regel bis zu 9 junge Menschen aufgenommen werden. Aufgrund der derzeitigen günstigen Raumsituation in unserer Einrichtung ist es möglich, bis zu 12 junge Menschen zu betreuen.

Aufgenommen werden in der Regel erziehungsbedürftige Mädchen ab 14 Jahren und junge Menschen, die von seelischer Behinderung bedroht sind oder eine solche aufweisen, d.h. auch junge Erwachsene. Es wird in dieser Wohngruppe auch Hilfe für junge Volljährige und Eingliederungshilfe gewährt.

Die jungen Menschen werden von mindestens fünf sozialpädagogischen Fachkräften begleitet, die im Wechselschichtdienst tätig sind. Die Tag- und Nachtversorgung ist integrierter Bestandteil des Leistungsangebotes.

Unterstützt werden die MitarbeiterInnen durch die Leitung, die internen und externen Fachdienste und den psychiatrischen Konsiliarsdienst. Bei Bedarf kann Supervision wahrgenommen werden.

Die Wohngruppe Ellinor hat sich aus der stationären Einzelbetreuung entwickelt. Hauptmerkmal ist auch heute noch der individuelle Ansatz in der Arbeit mit den jungen Menschen und deren Familien. Das Angebot der intensiven heilpädagogischen Einzelbetreuung besteht weiterhin. Dafür ist ein höheres Tagesentgelt zu entrichten als für die stationäre Hilfe im Normverhältnis 1:1,8.

In der Gruppe Ellinor gibt es eine Kerngruppe mit fünf Plätzen, in der Tag und Nacht intensive Betreuungsarbeit geleistet wird. Hier wird überwiegend mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet, die längere Zeit in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Klinik gelebt haben und psychotische-, Borderline- oder psychosomatische Störungen aufweisen. Die jungen Menschen bewohnen Einzelzimmer. Das Wohnzimmer, die Küche und die Sanitäranlagen werden gemeinsam genutzt. Außerdem verfügt die Gruppe über mehrere Verselbstständigungsappartements für Jugendliche, die sich in einem Zwischenschritt auf ein Leben in der eigenen Wohnung vorbereiten.

Eine weitere Untergliederung stellt eine Wohngemeinschaft dar, in der bis zu 3 junge Menschen ihr Zusammenleben gestalten und in Konfliktfällen unter Begleitung regeln sollen.

Selbstverständlich bleiben die professionellen Kontaktpersonen auch bei einem Auszug der jungen Menschen aus dem gegliederten Gruppenkomplex zuständig. Sie sind dann Ansprechpartner bei allen Klärungserfordernissen.

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

Brigitte Kloten
Gruppenleiterin
Tel.: 0611/5803-42
wg-ellinor@johannesstift.eu

In dieser geschlechtsgemischten Gruppe leben bis zu 9 Kinder (in der Regel ab 12 Jahren) oder junge Erwachsene. Im Vordergrund stehen langzeitige Unterbringungen von mindestens zwei Jahren.

Das MitarbeiterInnen-Team besteht aus vier pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Ausbildungsvoraussetzungen und einer/-em Praktikantin/-en im Anerkennungsjahr. Zusätzlich wirkt eine Hauswirtschaftskraft mit. Es wird im Schichtdienst gearbeitet. Die Nachtversorgung ist gewährleistet.

Die Wohngruppe Rambach befindet sich im gleichnamigen Wiesbadener Vorort. Bewohnt wird ein großzügiges Haus in der Nähe der Bushaltestelle. Die Innenstadt ist mit dem Bus in 15 Minuten zu erreichen, der Schulweg beträgt, je nach Lage des Bildungsinstituts, zwischen 20 und 40 Minuten. Die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verfügen alle über ein eigenes Zimmer. Wohnzimmer, Küche und Sanitärbereiche werden gemeinsam genutzt. Im Nebengebäude und im Dachgeschoss stehen zwei Verselbstständigungsappartements zur Verfügung.

Rambach verfügt über eine Grundschule und einen Sportverein, die waldreiche Umgebung bietet erlebnisintensive Freizeitmöglichkeiten.

Die jungen Menschen erfahren eine ganzheitliche Förderung, wobei die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und die Erlangung von Selbstständigkeit ebenso zu den Erziehungszielen zählen, wie der regelmäßige Schulbesuch oder der Erwerb eines adäquaten Schulabschlusses. Kritik- und Beziehungsfähigkeit, Problembewältigungsstrategien und Selbstbewusstsein werden gezielt gestärkt.

In intensiver Elternarbeit werden bestehende Konflikte abgearbeitet (§ 37 KJHG). Die Kinder und Jugendlichen erhalten in allen Bereichen Unterstützung und Beratung von den pädagogischen Fachkräften. Zusätzlich werden bei Bedarf der jugendpsychiatrische Konsiliardienst der Kinder- und Jugendpsychiatrie Rheinhöhe in Anspruch genommen.

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

Erika Johnson
Gruppenleiterin
Niedernhausener Str. 76
65207 Wiesbaden
Tel.: 0611/541148
wg-rambach@johannesstift.eu

Diese Wohngruppe befindet sich in der Wiesbadener Innenstadt. Hier leben 5-7 junge Frauen im Alter von ca. 16-20 Jahren, die entweder aus Einrichtungen der Jugendhilfe oder direkt aus der Familie kommen und in einer Schul- oder Berufsausbildung o.ä. stehen oder diese anstreben. Die Jugendlichen sollen bereit und fähig sein, ohne ständige Anwesenheit der Betreuerinnen die Gemeinsamkeiten einer Gruppe anzunehmen und die dort erstellten Regeln freiwillig und eigenverantwortlich einzuhalten.

Die Wohngruppe versteht sich in erster Linie als Verselbstständigungsgruppe und wird von mindestens zwei Pädagogischen Fachkräften von außen betreut.

Den jungen Menschen wird ein konstanter Rahmen sozialer Beziehungen angeboten. Die Anwesenheit fester Bezugspersonen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor der Erziehungshilfe.

Durch das soziale Umfeld werden Kontakte nach außen erleichtert und Nachbarschaft als Lernfeld (Konflikte austragen, Kontakte aufnehmen, gegenseitige Hilfe leisten, Einladungen aussprechen, Besuche empfangen etc.) genutzt.

Die kleine, relativ beziehungsstabile Gruppe ermöglicht ein pädagogisches Klima, in dem Regeln und Begrenzungen nicht willkürlich gesetzt, sondern gemeinsam aufgestellt werden, weil sie notwendig sind für das Wohlbefinden und die Sicherheit aller Gruppenmitglieder.

Die Mitarbeiterinnen der Wohngruppe arbeiten ohne feste Dienstzeiten, mit einer Kernzeit von 12:00 bis 19:00 Uhr. Die Präsenz hängt von den Bedürfnissen der Bewohnerinnen ab. An Sonntagen wird in der Regel Bereitschaftsdienst praktiziert.

Die Gruppenmitglieder sollen lernen, sich selbst zu regulieren. Die Mitarbeiterinnen unterstützen bei Konflikten, wobei das unterschiedliche Entwicklungsniveau der Jugendlichen berücksichtigt wird.

Die Jugendlichen leben im Regelfall etwa ein Jahr in der Gruppe. Danach werden sie - wenn gewünscht - in der eigenen Wohnung von den vertrauten Pädagoginnen zum reduzierten Tagessatz betreut und in die Selbstständigkeit begleitet.

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 06 11 / 58 03 - 21
schulz@johannesstift.eu

Kathrin John, Pia Thielen-Pielert
Sozialpädagoginnen
Rheinstraße 111
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611/9102703
Fax: 0611/9102704
wg-rheinstrasse@johannesstift.eu

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT

Wohngruppe Sonnenberg

Leistungsprofil

Unsere Wohngruppe Sonnenberg befindet sich in einem östlichen Stadtteil von Wiesbaden und ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Das Haus bietet 9 weiblichen Jugendlichen Platz in Einzelzimmern, bzw. Appartements, die zum Verselbstständigungstraining benutzt werden.

Die Betreuung der Mädchen wird täglich ab 12.00 Uhr bis zum nächsten Morgen von 5 pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen geleistet. Zusätzlich arbeitet meist ein/e Praktikant/in mit. Jede Bewohnerin erhält einen eigenen Zimmer- und Haustürschlüssel.

Den jungen Menschen wird die Möglichkeit eröffnet, das eigene Leben neu zu organisieren und zu strukturieren sowie die Chance zu nutzen, die nötige sachliche und emotionale Unterstützung zu erhalten und eine schulische oder berufliche Perspektive vermittelt zu bekommen.

Jede Bewohnerin hat nach besten Kräften zum Gelingen des Alltags beizutragen. Die Versorgung, d.h. die notwendigen Planungen bzgl. Einkauf, Essenzubereitung sowie Reinigung und Pflege des gesamten Hauses obliegt den Gruppenmitgliedern. Dabei erhalten die jungen Menschen ausreichend Unterstützung und eine gesicherte Kontrolle über eine ordnungsmäßige Versorgung. Es gibt keine starren Gruppenregeln, sondern ein als Orientierungsrahmen zu verstehendes Konzept, das gemeinsam mit den jungen Menschen erarbeitet wurde und im zweiwöchentlich stattfindenden Gruppenabend überprüft und modifiziert werden kann (z.B. Ausgangszeiten).

Großer Wert wird auf die Einhaltung allgemeingültiger Regeln gelegt. Rücksichtnahme auf die Nachbarn wird verlangt, Schlägereien auf der Gruppe und unangemessenes Besucherverhalten werden nicht toleriert. Es wird weitgehend auf formale Reglementierung verzichtet und stattdessen im Konfliktfall an die Einsicht der Beteiligten appelliert, um so zu einem akzeptablen Ergebnis zu kommen.

Gemeinsame Gruppenfreizeiten, diverse Gruppenfeste wie Geburtstage, Weihnachten u. ä. werden in der Regel mit allen Bewohnerinnen und pädagogischen Fachkräften durchgeführt.

Den jungen Menschen wird bei der Bearbeitung ihrer spezifischen Problematiken Hilfestellung gewährt. Ein geregelter Tagesablauf in einem geschützten Rahmen ist oft der erste und wichtigste Stabilitätsfaktor, den wir anbieten. Die Tatsache, nicht mehr in der Herkunftsfamilie leben zu können, stellt einen schmerzhaften Konflikt dar. Durch den Aufbau einer offenen, aufrichtigen und liebevollen Beziehung zu den jungen Menschen wird ein Vertrauensverhältnis geschaffen in dem es möglich ist, die Vergangenheitserfahrungen zu bewältigen und Zukunftsfähigkeit zu erlernen.

In extremen psychischen Krisensituationen besteht die Möglichkeit, gezielte Unterstützung durch den jugendpsychiatrischen Konsiliardienst der Kinder- und Jugendpsychiatrie Rheinhöhe in Anspruch zu nehmen. Es bestehen Kontakte zu Wildwasser, Schwangerschafts- und Drogenberatungsstellen, u.ä.

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

Manfred Dilly
Gruppenleiter
An der Stadtmauer 22a
65191 Wiesbaden
Tel.: 0611/1885519
wg-sonnenberg@johannesstift.eu

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT

Wohngruppe Wörthersee

Leistungsprofil

In dieser Wohngruppe werden 9 junge Menschen im Alter von 13 bis 21 Jahren von 6 sozialpädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Zeitkontingenten (ErzieherInnen, Dipl. SozialpädagogInnen/-arbeiterinnen) Tag und Nacht betreut.

Unterstützt werden die MitarbeiterInnen durch die Leitung, sowie interne und externe Fachdienste. Nach Bedarf kann Supervision wahrgenommen werden.

Jede/r Jugendliche/r verfügt über ein Einzelzimmer. Das Wohnzimmer, die Küche und die Sanitäranlagen werden gemeinsam genutzt.

Die MitarbeiterInnen unterstützen die Jugendlichen gemäß ihrem Entwicklungsniveau beim Erreichen eines schulischen bzw. beruflichen Abschlusses und bieten sich als belastbare, vertrauensvolle Partner und positive Identifikationspersonen an. Um den unterschiedlichen Problemstellungen und Entwicklungsstadien der Jugendlichen gerecht zu werden, bietet die Wohngruppe Wörthersee zwei unterschiedliche Betreuungssettings an. In einer Etage des Hauses leben 5 Jugendliche, die ständig pädagogisch begleitet werden. Zu ihrer Orientierung und Stabilisierung wird ein fester Rahmen mit verbindlichen Gruppenregeln vorgegeben. In einer weiteren Etage des Hauses stellen wir 4 Appartements für Jugendliche bereit, die bereits eine gewisse Verlässlichkeit und Selbstständigkeit im alltagspraktischen Handeln erreicht haben, welche u.a. Absprachen einhalten können und eine klare Schul- und Ausbildungsorientierung gewonnen haben.

Hier erfolgt ein strukturiertes Verselbstständigungstraining.

Die vertrauten Bezugspersonen bleiben erhalten. Im Gegensatz zu den festen Gruppenregeln und deren Kontrolle in der Basisgruppe, stehen im pädagogischen Umgang mit den Jugendlichen das in sie zu setzende Vertrauen und das gemeinsame Aushandeln von Lebensregeln im Vordergrund.

Die Gruppe Wörthersee macht auch Jugendlichen, die sich zunächst als gruppenunfähig darstellen, ein Beziehungsangebot. Dies beinhaltet unter Umständen, dass ein Gastrecht in der Gruppe eingeräumt, eine volle Integration aber nicht verlangt wird.

Diese Jugendlichen müssen zur Zusammenarbeit grundsätzlich bereit sein und eine Lebensperspektive aufbauen können, in Abgrenzung zur heilpädagogischen Intensivbetreuung. Letzteres Betreuungsangebot kann in der Regel nur 1-2 Jugendlichen gemacht werden, um die Gruppengemeinschaft nicht zu überfordern. Die Sorgeberechtigten werden durch intensive Elternarbeit wo immer möglich in die pädagogische Arbeit integriert.

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

Bettina Wagner
Gruppenleiterin
Wörther-See-Str. 24-26
65197 Wiesbaden
Tel.: 0611/5050780
wg-woerthersee@johannesstift.eu

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT

Leistungsangebot Betreuung in Lebensgemeinschaft

Leistungsprofil

Die Außenstelle Breienthal im Hunsrück bietet zwei jungen Menschen ab 13 Jahren eine bis zur Verselbstständigung angelegte Lebensperspektive. Ein Pädagoge ist fest-, seine Ehefrau mit Honorarvertrag angestellt.

Das Angebot ist besonders für junge Menschen konzipiert, die in der ländlichen Umgebung mit der möglichen Einbindung in die dörfliche Struktur eine bessere Entwicklungschance haben.

Ein weiterer Betreuungsort befindet sich in Eppstein-Bremthal. Hier kann ein junger Mensch in Lebensgemeinschaft in der Familie der Erziehungsleiterin Anita Ungeheuer-Eicke betreut werden. Der Beschäftigungsumfang der Erziehungsleitung ist aufgrund der Zweiteilung der Aufgabenstellung in 50% Erziehungsleitung und 50% pädagogische Fachkraft in der Erziehungsstelle aufgeteilt.

Insgesamt wirken in diesen Familiengruppen drei pädagogische Fachkräfte (Erzieher / SozialpädagogInnen).

Die Urlaubsvertretung regeln die Familiengruppen untereinander durch Beurlaubung der Kinder in die jeweilig andere Gruppe, sofern diese nicht ihre Eltern oder Familienangehörigen besuchen oder an einer Ferienfreizeit teilnehmen.

Sonstige z.B. krankheits- oder fortbildungsbedingte Dienstaussfälle werden durch kollegiale Vertretung gelöst, durch Aushilfskräfte mit qualifizierter pädagogischer Ausbildung sowie geeignete Fachkräfte aus anderen Gruppen des Johannesstifts.

An beiden Standorten bewohnt das Kind / der Jugendliche ein Einzelzimmer. Die sonstige räumliche Ausstattung variiert, bietet aber ausreichend Möglichkeiten zu vielfältiger Freizeitpädagogik (Fahrradschuppen, Hobbykeller, Tobezimmer, Spielzimmer, großzügiges Gartengelände, Partyschuppen etc.)

Die Integration der Kinder in das öffentliche Schulsystem (an beiden Standorten sind die Regelschulen gut erreichbar) sowie in Vereine (sportlich, kulturelle Ausrichtung) wird intensiv gefördert. Großer Wert wird in den Familiengruppen auf Gesundheit und ökologisches Bewusstsein gelegt.

Unser Familiengruppensystem, die Betreuung in Lebensgemeinschaft, das Zusammenleben "Tag und Nacht" bietet den Kindern eine besondere Beziehungskontinuität und Identifikationsmöglichkeit. Eine nachgehende Begleitung ist gewährleistet. Die Familiengruppen sind Teil des Johannesstifts. Damit gelten die Entgelte, die mit dem örtlichen Jugendhilfeträger ausgehandelt und ständig überprüft werden.

WG Breienthal:
Manfred Gloss, Gruppenleiter
Hauptstr. 14
55758 Breienthal
Tel.: 06785/17439

WG Bremthal:
Anita Ungeheuer-Eicke, Gruppenleiterin, Erziehungsleiterin
Hessenring 8
65817 Eppstein-Bremthal
06198/2605 oder 0611/5803-47 (Büro Johannesstift)
unei@johannesstift.eu

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

(Seelisch) beeinträchtigte junge Menschen, bei denen eine mangelnde Berufsreife festzustellen ist und die die Anforderungen unserer bestehenden einrichtungsinternen Angebote sowie die Angebote externer Unterstützungssysteme (noch) nicht erfüllen können, sollen mit diesem Angebot schulische Förderung und berufliche Orientierung erhalten. Das Tagesstrukturprojekt stellt somit ein Angebot für junge Menschen dar, die aufgrund ihres Störungsbildes aktuell aus allen schulischen bzw. berufsbildenden Maßnahmen herausfallen.

Im Tagesstrukturprogramm/Bistro stehen insgesamt 6 Plätze zur Verfügung. Das Aufnahmealter liegt zwischen 15 und 27 Jahren. Ausschlüsse werden bewusst keine definiert, da die Aufnahmeentscheidung im Einzelfall erfolgt. Das TSP wird in unserem Bistro durchgeführt und setzt als Orientierung im Hauswirtschafts- und Dienstleistungsbereich an.

Die päd. Fachkraft ist für die inhaltliche Gestaltung, Organisation und Durchführung verantwortlich, z.B. welche Besorgungen getätigt werden müssen und wer welche Aufgabenbereiche übernimmt. Die Mitgestaltungswünsche/Ideen der jungen Menschen sollen erkannt werden und in der Tagesplanung Berücksichtigung finden.

Notwendige Ressourcen:

- Minimalste Mitwirkungsbereitschaft
- Fähigkeit zur Arbeit in einer kleinen Gruppe unter Begleitung und Anleitung
- Individuelle Qualifizierungsfähigkeit

Zielsetzung:

Primäres Ziel des Struktur gebenden Angebots ist es, mit einer individuell ausgerichteten Förderung jungen Menschen eine Verortung in der Arbeitswelt zu ermöglichen bzw. die Voraussetzungen zu schaffen, arbeitsweltbezogene, persönliche und soziale Kompetenzen zu erwerben.

Weitere Ziele sind u.a.:

- Abbau von unsicherem, distanzierendem, ängstlichem und realitätsunangepasstem Verhalten
- Aufbau von Auffälligkeiten reduzierendem Verhalten
- Ermöglichung des Aufbaus positiver sozialer Kontakte
- Erlernen von Strukturen, Einhaltung von Zeiten, Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit
- Angemessenes Arbeits- und Sozialverhalten
- Schaffung einer Übergangsphase bis eine entsprechende, das individuelle Leistungsniveau berücksichtigende, berufliche oder schulische Perspektive gefunden wird (die persönlichen 100%)

Ziel dieses Förderprogramms kann auch sein, für junge Menschen die Voraussetzung zur Teilnahme an externen oder internen Praktika oder Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen und/ oder sie auf ein Leben mit wenig Geld vorzubereiten.

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

Claudia Lautenschläger
Päd. Fachkraft
Tel.: 0611/5803-90
lautenschlaeger@johannesstift.eu

Mutter-Vater-Kind Betreuungen

Leistungsprofil

Wir stellen im Mutter-Vater-Kind-Bereich 14 – 19 Wohneinheiten für Mutter und/oder Vater und Kind zur Verfügung. In der Platter Straße bietet unser Mutter-Vater-Kind-Haus auf drei Etagen 12 jungen Müttern / Vätern die Möglichkeit, mit intensiver Betreuung in die Elternrolle hineinzuwachsen.

Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss dieses Hauses leben in der Regel 3 – 5 schwangere Jugendliche bzw. junge Mütter und 4 – 6 Säuglinge bzw. Kleinkinder. Junge Mütter, die sich auf ihre Selbstständigkeit vorbereiten, können ein Appartement im 2. OG des Mutter-Vater-Kind-Hauses beziehen. Hier trainieren sie die weitgehende Selbstversorgung, wobei die pädagogischen Fachkräfte jedoch noch ständig erreichbar sind.

Väter der Kinder bzw. Freunde der jungen Mütter werden in die pädagogische Arbeit integriert. Dies schließt auch die Einräumung eines Gastrechtes ein, sofern der junge Mann Elternpflichten übernimmt!

In einer kleinen Wohneinheit (Drei-Zimmer plus Einbauküche und Nasszelle) können wir auch eine kleine Familie betreuen (Hilfeplan für Vater und Mutter) und an ein verantwortungsvolles Familienleben heranführen.

Weitere Mutter-Kind-Einheiten können in unserer Außenwohngruppe Mutter-Vater-Kind Rheinstraße (Innenstadt) betreut werden. Dort ist eine große Altstadtwohnungen angemietet, wo wir bei Bedarf junge Mütter / Väter mit ihren Kindern, die einen kleinen überschaubaren Rahmen für ihre besondere Problemlage benötigen, fördern und bei der Versorgung und Erziehung der Kinder anleiten. Die Wohnung im 1. Stock ist grundsätzlich für 2-3 Mutter-Kind-Einheiten reserviert.

Es ist möglich, zwischen den verschiedenen Angeboten (Mutter-Vater-Kind-Haus in der Platter Straße und Wohngruppe in der Rheinstraße) zu wechseln.

Im dem gesamten Mutter-Vater-Kind-Bereich wirken insgesamt bis zu 17 pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang, die an 365 Tagen und Nächten im Jahr situationserforderliche Dienste leisten. Sie werden durch Praktikantinnen im Anerkennungsjahr bzw. im integrierten FH-Praktikum und Mitarbeiterinnen im freiwilligen sozialen Jahr unterstützt. Eine Hauswirtschafterin ergänzt das Team in der Platter Straße.

Die jungen Mütter werden von den pädagogischen Fachkräften in der Versorgung/Pflege und Erziehung ihrer Kinder angeleitet. Mütter mit Persönlichkeitsproblemen und Schwierigkeiten bei der Alltagsbewältigung sollen lernen, mit ihrem Kind einen gelingenden Tagesablauf zu gestalten. **In der ersten Phase** des Aufenthaltes liegt der Schwerpunkt der Betreuung in der Förderung der Mutter-Kind-Bindung und in der Entwicklung von Erziehungskompetenzen.

Im Mutter-Vater-Kind-Haus in der Platter Straße wird ein Elternkompetenztraining (Babymassagekurs, Eltern-Spielkreis, Babysprechstunden, Pekipanregungen, Hauswirtschaftstraining, videogestützte Beratung) als verpflichtendes Trainingsprogramm durchgeführt. Hier wird positives Elternverhalten gefördert sowie die Grundhaltungen des pädagogischen Personals bei der (kompensatorischen) Förderung der kindlichen Entwicklung transparent gemacht.

In der Rheinstraße werden die Eltern primär motiviert, die Förderangebote im städtischen Raum zu nutzen. Vernetzung und sozialräumliche Integration sind zentrale Elemente des dortigen Konzepts.

In einem zweiten Schritt soll die Mutter/ der Vater befähigt werden, ihre schulische und berufliche Bildung fortzuführen, bzw. diese aufzunehmen.

Während der Abwesenheit der Mütter (Schule, Berufsausbildung) werden die Säuglinge und Kleinkinder im Mutter-Vater-Kind Haus in der Gruppe gefördert und beaufsichtigt, solange bis ein Krippenplatz zur Verfügung steht und die Nutzung sinnvoll ist. Um den im Schichtdienst unvermeidlichen Bezugspersonenwechsel einzugrenzen, sind in der Säuglings- und Kleinkinderbetreuung konstante Bezugspersonen (zwei in der Kleinkindpädagogik versierte pädagogische Fachkräfte) mit zusätzlichen Helfer/innen eingesetzt.

In der Rheinstraße wird bis zur Zusage eines Krippenplatzes auf Tagesmütter zurückgegriffen. Jugendlichen Müttern, die neben der Schwangerschaft/Mutterschaft so vielen persönlichen Problemen ausgesetzt sind, dass ein Zusammenleben von Mutter und Kind grundsätzlich überprüft werden muss, bietet unser Betreuungsangebot ausreichende Unterstützung, aber auch eine gesicherte Kontrolle über die ordnungsgemäße Versorgung der Säuglinge/Kleinkinder (auch nachts). So ist z. B. bei Müttern, die ihr Kind verlassen, sichergestellt, dass der Säugling/das Kleinkind versorgt werden kann. Wir entlasten unsere Mütter in Krisensituationen und geben individuelle Hilfestellungen bei deren Bewältigung.

Die beabsichtigte Inpflegegabe eines Kindes wird geplant und begleitet. Mütter, die sich zu diesem Schritt entscheiden, werden von uns weiterhin pädagogisch betreut, wenn sie sich dies wünschen.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die persönliche Nachreife und Förderung unserer Mütter. So zählen zu unseren Leistungsangeboten:

1. Bereitstellung eines psychiatrischen Konsiliardienstes (zur Abklärung bzw. Wahrnehmung einer Therapie)
2. Durchführung eines Elternkompetenztrainings
3. Vernetzung mit Förderangeboten für junge Mütter im städtischen Raum
4. Schulische/berufliche Förderung
5. Ganzheitliche Förderung (musische, kreative und körperbezogene Angebote wie u.a. Theaterpädagogik, Musikpädagogik, Bewegungs- und Entspannungsangebote, Tischtennis).

Unsere Entgelte werden auf der Basis der gültigen Entgeltrahmenvereinbarungen mit dem örtlichen öffentlichen Jugendhilfeträger ausgehandelt und ständig überprüft. Aus Gründen der besseren Durchschaubarkeit praktizieren wir das Modell der additiven Entgeltgestaltung.

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

Anita Ungeheuer-Eicke
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-47
unei@johannesstift.de

Mutter-Vater-Kind-Haus
Uta Basting, Marion Beuthner
Gruppenleiterinnen
Tel: 0611/5803-31
und: 0611/5803-33
muvaki@johannesstift.eu

WG Rheinstraße 1. OG
Angela Posch, Patricia Raddatz, Nicole Demaré
Pädagogische Fachkräfte
Rheinstraße 111
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611/1667940
wg-rheinstrasse@johannesstift.eu

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT

Agnes-Neuhaus-Schule

Staatlich anerkannte Schule für Erziehungshilfe, Schule für Kranke

Seit 1983 befindet sich im Johannesstift eine eigene Schule, die im November 1995 staatlich anerkannt wurde. Als Ersatzschule garantiert sie die lehrplanmäßige Durchführung eines Vollzeitunterrichts im Bildungsbereich der Sekundarstufe I. Wie bei allen allgemein bildenden Schulen ist das hessische Schulrecht die Rechtsgrundlage.

SCHULISCHE BILDUNG:

Die individuell ausgerichtete schulische Förderung von schulpflichtigen Jugendlichen steht im Vordergrund.

Dazu gehören:

- Umfangreiche und differenzierte Hilfen bei der Wiedereingliederung in das Schulsystem,
- Unterschiedliche Zugangswege, wieder Spaß an der Schule zu finden,
- Rücksichtnahme auf besondere Lernschwierigkeiten,
- spezielle Programme, um Lerndefizite aufzuarbeiten,
- Förderung von praktischen Anlagen,
- enge Kooperation mit Partnerbetrieben zur beruflichen Orientierung.
- Schwangerschaftskonfliktberatung

SCHULISCHE INHALTE:

Alle Lehrplanfächer werden unterrichtet, aber in einer individuellen Abwandlung. So ist es möglich, den Unterrichtskanon zugunsten einer mehr praktischen Ausrichtung zu verschieben, um im Einzelfall Rücksicht auf ein mehr berufsbezogenes Interesse zu nehmen. Dabei wird in der Eingliederungsphase ein besonderes Augenmerk auf wichtige „Sekundärtugenden“ gerichtet. Im Zusammenwirken mit unseren Partnern leiten wir Schulpflichtige an, wieder pünktlich zu sein, den Sinn von Zuverlässigkeit zu erkennen, und wir achten darauf, dass junge Menschen ihre soziale Kompetenz erkennen und entwickeln.

Das „Fachwissen“ darf nicht zu kurz kommen. Im Einklang mit den jeweils gültigen Rahmenplänen steht den Lehrkräften ein zeitgemäßer Kanon von Curricula zur Verfügung, der mit modernen Methoden der Vermittlung unterrichtet wird.

Dieser Unterricht vermittelt neben dem „Stoff“ auch Kenntnisse der „Ersten Hilfe“ mit Zertifikat sowie auch eine umfangreiche Schuldnerberatung. Intensiv wird über Sekten aufgeklärt und auf einem unkonventionellen Weg der Prozess des demokratischen Miteinanders eingeübt. Auf der Grundlage des Erlasses „Grundrechte und Heimerziehung“ bilden junge Menschen ein Parlament, das von der Schule genutzt wird, damit die Schülerinnen und Schüler ihre Rechte wahrnehmen, indem sie sich ihrer Pflichten bewusst werden.

AUFNAHME IN DIE AGNES-NEUHAUS-SCHULE:

Aus der öffentlichen Hauptschule, der Realschule oder dem Gymnasium ist der Zugang mit mindestens dem Versetzungszeugnis in die 8. Jahrgangsklasse möglich. Der Abschluss der Schule für Lernhilfe berechtigt zum Besuch der 9. Klasse in der Agnes-Neuhaus-Schule. Die Abteilung "Schule für Kranke" unterrichtet alle Schulpflichtigen, die eine entsprechende Diagnose aufweisen.

ZIELE DER SCHULE:

Die Rückführung in das öffentliche Schulsystem hat Priorität. Falls eine Stabilisierung nur im Rahmen der Privatschule möglich sein sollte, wird der Hauptschulabschluss bzw. Realschulabschluss angestrebt. Die große Praxisnähe der schulischen Bildung hat darüber hinaus zum Ziel, einen besseren Zugang zu einer Ausbildungsstelle zu schaffen.

KONTAKT UND INFORMATION

Schulleiter: **Frank Deubel Tel.: 0611/5803-34
ans@johannesstift.eu**

Jugendhilfezentrum Johannesstift
Platter Str. 72-78, 80a
65193 Wiesbaden
Tel.: 0611/5803-0 • Fax: 0611/5803-53
info@johannesstift.eu

Stand: Januar 2012

ZIELSETZUNG

Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund persönlicher, familiärer oder sozialer Probleme keinen Ausbildungsplatz auf dem freien Arbeitsmarkt bekommen oder den Anforderungen dort nicht gewachsen sind, erhalten in den Betrieben des Johannesstiftes die Möglichkeit einer qualifizierten, sozialpädagogisch begleiteten Berufsausbildung. Es werden ihnen die praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten des jeweiligen Berufsbildes vermittelt, schulische Defizite werden aufgearbeitet. Wichtige, fachunabhängige Lernziele sind grundlegende Arbeitskompetenzen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Einordnung in die Strukturen eines Arbeitsplatzes. Ziel ist in jedem Fall die Abschlussprüfung vor dem Prüfungsausschuss der jeweils zuständigen Kammer. Unser Anliegen ist Unterstützung und Hilfe bei der Integration in Berufswelt und Gesellschaft.

RAHMENBEDINGUNGEN

In jedem der sieben Betriebe sind qualifizierte AusbilderInnen und FachanleiterInnen für durchschnittlich 10 Auszubildende zuständig. Bis auf die zweijährigen Ausbildungsgänge zur Fachkraft im Gastgewerbe und zum / zur Änderungsschneider/in sind alle Ausbildungsgänge auf eine Dauer von drei Jahren ausgelegt. Ausbildungsbeginn ist jährlich der 01. oder 15. August. Quereinstiege sind in der Regel nur in Form von Langzeitpraktika oder Berufsvorbereitung möglich. Die fachlichen Inhalte und Lernziele folgen den jeweils gültigen Ausbildungsrahmenplänen der Kammern. Die Auszubildenden besuchen die Fachklassen der regulären Berufsschulen am Ort, begleitend dazu wird Stützunterricht durch die Ausbilder oder geschulte Lehrkräfte erteilt. Die Ausbildungsvergütung ist für alle Ausbildungsgänge einheitlich. Wir legen Wert darauf, dass die Ausbildung nicht im „luftleeren“, realitätsfernen Raum geschieht: die Produkte und Dienstleistungen dienen der Eigenversorgung der Einrichtung und werden in geringem Umfang auch extern und marktorientiert angeboten. Der Vorbereitung auf eine spätere Berufstätigkeit in rein produktionsorientierten Wirtschaftsbetrieben dienen externe Praktika.

Die Betriebe des Johannesstiftes bieten für Jugendliche und junge Erwachsene Ausbildungsplätze in 11 anerkannten Ausbildungsberufen:

- Bäcker/in
- Koch/Köchin
- Beikoch/Beiköchin
- Hauswirtschafter/in
- Helfer/in der Hauswirtschaft
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Maler- und Lackierer/in
- Bau- und Metallmaler/in
- Maßschneider/in
- Änderungsschneider/in
- Gärtner/in

SOZIALPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG

Sozialpädagogik in der beruflichen Bildung fokussiert die Lernprozesse und Problemlagen im Zusammenhang der beruflichen Sozialisation und Qualifikation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und bietet dort Förderung, Unterstützung und Beratung. Sozialpädagogische Begleitung im Rahmen der Ausbildung heißt konkret:

- Hilfe bei der Wahl des Ausbildungsberufes und der Maßnahmenplanung
- Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Beratung in Konfliktsituationen
- Verbesserung von Interaktionen und Kommunikation
- Krisenintervention
- Beratung und Hilfestellung in persönlichen Problemsituationen, ggf. Vermittlung zu externen Fachdiensten (Drogenberatung, Schuldnerberatung etc.)
- Erstellung und Fortschreibung individueller Förderpläne
- Beteiligung an der Strukturierung und Organisation der notwendigen Lernprozesse

ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

BewerberInnen müssen die Voraussetzungen erfüllen, um nach den § 27ff KJHG (Hilfen zur Erziehung), § 41 KJHG oder § 35a KJHG gefördert zu werden. Dies wird auf Antrag vom Jugendamt geprüft, das dann auch die Kosten der Maßnahme übernimmt. Zu den persönlichen Voraussetzungen gehört die Bereitschaft und die Fähigkeit, den formalen Regularien einer Ausbildung gerecht zu werden, die volle Arbeitszeit von 38,5 Stunden pro Woche durchzuhalten und den praktischen und theoretischen Lernstoff des jeweiligen Ausbildungsberufes aufzunehmen. Der Haupt- oder Schulabschluss ist nicht Bedingung. Für einen reduzierten Ausbildungsgang nach § 48, Berufsbildungsgesetz (Ausbildung für Behinderte) muss die Arbeitsverwaltung die individuellen Voraussetzungen prüfen und bestätigen.

Anfragen / Bewerbungen

Ansprechpartner für Anfragen und Bewerbungen sind

Jürgen Hamdorf
hamdorf@johannesstift.eu

Tel.: 0611/5803-24

Barbara Birk
birk@johannesstift.eu
habermann@johannesstift.eu

Tel.: 0611/5803-54

Peter Habermann
habermann@johannesstift.eu

Tel.: 0611/5803-12

DAS TEAM

Ausbildungsleitung
Jürgen Hamdorf

**Sozialpädagogische
Ausbildungsbegleitung**
Barbara Birk
Peter Habermann

Verwaltung
Jutta Borgs

**Die AusbilderInnen
und FachanleiterInnen**

Bäckerei
Klaus Heil

Gärtnerei
Matthias Diderich
Andreas Donath

Malerwerkstatt
Heinz Hartmann

Schneiderei
Brigitte Neumann

Hauswirtschaft
Gudrun Grubbe

Gastgewerbe
Thomas Gambla

Küchen
Kai Wiersdörfer
Birgit Woltersdorff-Dietz

Kulturwerkstatt
Lothar Oehler

ZIELSETZUNG

Primäres Ziel der berufsvorbereitenden Maßnahme ist es, mit einer individuell ausgerichteten Förderung Jugendlichen die Voraussetzung zur Aufnahme einer Berufsausbildung zu verschaffen. Dazu gehören:

- Hilfen bei der beruflichen Orientierung und Interessenfindung
- Aufarbeitung schulischer Defizite
- Kennenlernen verschiedener Berufsfelder
- Erkenntnis und Förderung vorhandener praktischer Fähigkeiten
- Vermittlung alltagspraktischer und erster handwerklich-technischer Fähigkeiten
- Vermittlung extrafunktionaler Qualifikationen (Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit, Fähigkeit, einen regulären, achtstündigen Arbeitstag durchzuhalten)

RAHMENBEDINGUNGEN

Die berufsvorbereitenden Maßnahmen starten jeweils mit dem Beginn des Ausbildungsjahres und dauern ein Jahr. Eine Verlängerung ist im Einzelfall und in Absprache mit dem Kostenträger möglich. Quereinstiege im Laufe des Jahres sind in der Regel problemlos möglich. Die tägliche Arbeitszeit beträgt zu Beginn 4 Stunden, sie soll schrittweise gesteigert werden bis auf 38,5 Stunden in der Woche. Die Arbeit erfolgt in Kleingruppen von ca. 6 TeilnehmerInnen. Die Anleitung geschieht im Schwerpunkt Kulturwerkstatt durch einen Grafiker und in der Arbeitserprobung durch die AusbilderInnen der jeweiligen Betriebe. Eine Vergütung wird in der Berufsvorbereitung nicht gezahlt. TeilnehmerInnen, die noch berufsschulpflichtig sind, besuchen an zwei Tagen in der Woche die Teilzeit-Berufsschule.

Für die Durchführung der Maßnahme ist vom Kostenträger der jeweils vereinbarte Entgeltsatz für den Ausbildungsbereich zu zahlen.

Die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre und Jahrzehnte hat erhebliche Auswirkungen auf den Ablauf der persönlichen, familiären und beruflichen Sozialisation der Jugendlichen und Heranwachsenden. Ein immer breiter werdendes Spektrum individueller Entwicklungsmöglichkeiten erschwert die Herausbildung langfristig gedachter Lebensentwürfe. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes hin zu dauerhaft knapper werdenden Arbeitsplatzerressourcen mit steigenden Qualifikationsanforderungen legt die zu bewältigenden Hürden für den Einzelnen höher und höher. So kommt es, dass einer steigenden Zahl von Jugendlichen ein ungebrochener, geradliniger Werdegang von der Schule ins Berufsleben verwehrt bleibt. Sie scheitern an den Anforderungen und stehen in Gefahr, dauerhaft ausgegrenzt zu werden.

SCHWERPUNKT KULTURWERKSTATT

Mit der Kulturwerkstatt bietet das Johannesstift ein Kulturarbeitsprojekt an, das auf ungewöhnliche Weise auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereiten soll.

Die Inhalte der Arbeit und die Arbeitsmittel sind nicht vorgegeben. Die TeilnehmerInnen suchen sich gemeinsam mit dem Anleiter ein Thema und entscheiden, wie sie es bearbeiten wollen. Sie sollen Gelegenheit erhalten, in der Beschäftigung mit verschiedenen künstlerischen Medien (z.B. Malerei, Bildhauerei, Fotografie):

- in einer kleinen Gruppe unter Anleitung intensiv und über einen längeren Zeitraum zu arbeiten;
- eigene motorische und gestalterische Fähigkeiten zu erleben und zielgerecht einsetzen können;
- sich selbst als Gestaltende wahrzunehmen und dies auf andere Lebensbereiche zu übertragen;
- Anknüpfungspunkte für Überlegungen und Gespräche mit dem Anleiter und anderen TeilnehmerInnen über die eigene Situation und Lebensplanung zu finden.

So differenziert wie die Ursachen, so vielfältig sind die individuellen Problemlagen. Flexibilität und möglichst individueller Zusanmenhang wichtige Anforderungen an die Berufsvorbereitung. Wie sich die konkrete Maßnahme zwischen den Schwerpunkten

Kulturwerkstatt und Arbeitserprobung

gestaltet, ist Gegenstand des individuellen Förderplanes und abhängig von Interessen, Fähigkeiten, Bedarf und der zur Verfügung stehenden Zeit.

SCHWERPUNKT ARBEITSERPROBUNG

Teil jeder berufsvorbereitenden Maßnahme sind betreute betriebliche Arbeitsphasen innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung, die erste handwerklich-technische Fähigkeiten vermitteln sollen und helfen sollen, Berufswünsche und -vorstellungen auf ihre Tragfähigkeit und Umsetzbarkeit zu überprüfen.

SOZIALPÄDAGOGISCHE BEGLEITUNG

Sozialpädagogik in der beruflichen Bildung fokussiert die Lernprozesse und Problemlagen im Zusammenhang der beruflichen Sozialisation und Qualifikation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bietet dort Förderung, Unterstützung und Beratung und kann in begrenztem Rahmen zusätzliche Freizeit- oder Bildungsangebote machen. Sozialpädagogische Begleitung im Rahmen der Ausbildung heißt konkret:

- Hilfe bei der Wahl des Ausbildungsberufes und der Maßnahmeplanung
- Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Beratung in Konfliktsituationen
- Verbesserung von Interaktion und Kommunikation
- Krisenintervention
- Beratung und Hilfestellung in persönlichen Problemsituationen, ggf. Vermittlung zu externen Fachdiensten (Drogenberatung, Schuldnerberatung etc.)

ZUGANGSVORAUSSETZUNG

Die berufsvorbereitenden Maßnahmen sind ein Angebot an Jugendliche, nach Absolvierung der Pflichtschulzeit keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, bzw. den Anforderungen einer Ausbildung noch nicht gewachsen sind. BewerberInnen müssen die Voraussetzungen erfüllen, um nach den § 27ff KJHG (Hilfen zur Erziehung), § 41 KJHG, § 35a KJHG, nach dem 8. Kapitel des SGB XII gefördert zu werden. Dies wird auf Antrag vom Jugendamt bzw. Sozialamt geprüft, das dann auch die Kosten der Maßnahme übernimmt.

Anfragen / Bewerbungen

Ansprechpartner für Anfragen und Bewerbungen sind:

Jürgen Hamdorf Tel.: 0611/5803-24
hamdorf@johannesstift.eu

Barbara Birk Tel.: 0611/5803-54
birk@johannesstift.eu

Peter Habermann Tel.: 0611/5803-12
habermann@johannesstift.eu

DAS TEAM

Ausbildungsleitung

Jürgen Hamdorf

Sozialpädagogische Ausbildungsbegleitung

Barbara Birk

Peter Habermann

Verwaltung

Jutta Borgs

Die AusbilderInnen und FachanleiterInnen

Bäckerei

Klaus Heil

Gärtnerei

Matthias Diderich

Andreas Donath

Malerwerkstatt

Heinz Hartmann

Schneiderei

Brigitte Neumann

Hauswirtschaft

Guhrun Grubbe

Gastgewerbe

Thomas Gambla

Küchen

Kai Wiersdörfer

Birgit Woltersdorff-Dietz

Kulturwerkstatt

Lothar Oehler

Im Rahmen der Umsetzung des Sozialgesetzbuches II bietet das Johannesstift in Kooperation mit der Stadt Wiesbaden als Träger der Grundsicherung ("Optionskommune") Arbeitsgelegenheiten an.

Die Zuweisungen erfolgen durch die FallmanagerInnen der Kommunalen Arbeitsvermittlung bzw. der Ausbildungsagentur auf der Grundlage einer Eingliederungsvereinbarung zwischen dem/der Hilfeempfänger/in und dem Amt für Soziale Arbeit.

Wichtige Ziele der Arbeitsgelegenheiten sind:

- Grundqualifizierung in den jeweiligen Berufsfeldern
- Anknüpfung an vorhandene Fertigkeiten und Kenntnisse
- Vermittlung zusätzlicher und ergänzender Kompetenzen
- (Wieder-)eingliederung ins Arbeitsleben und in betriebliche Strukturen
- Verbesserung der Vermittlungschancen in Betriebe des ersten Arbeitsmarktes

Die Maßnahmen sind in der Regel auf 9 Monate angelegt, sie können ggf. auf 11 Monate und in besonderen Fällen auf 18 Monate verlängert werden.

Tätigkeits- und Berufsfelder für Arbeitsgelegenheiten:

- *Bäckerei*
- *Küche/Catering*
- *Hauswirtschaft*
- *Hausreinigung*
- *Gastgewerbe*
- *Maler- und Lackiererhandwerk*
- *Technischer Dienst*
- *Gärtnerei (Zierpflanzenbau)*
- *Garten- und Landschaftspflege*
- *Schneiderei*
- *Verwaltung/Pforte*

Ansprechpartner

Peter Habermann **Tel.: 0611/5803-12**
habermann@johannesstift.eu

Jürgen Hamdorf **Tel.: 0611/5803-24**
hamdorf@johannesstift.eu

Das Johannesstift bietet die Dienstleistungen und Produkte seiner Ausbildungsbetriebe auch für Interessenten außerhalb der Einrichtung an. Über die Angebote im Detail und über Preise können Sie sich bei den jeweils genannten AnsprechpartnerInnen informieren. Gerne schicken wir Ihnen auch Angebots- und Preislisten zu.

VERMIETUNG VON RÄUMLICHKEITEN

Für Veranstaltungen, Tagungen, Seminare und Festlichkeiten, stehen folgende Räumlichkeiten zur Vermietung:

- Konferenzraum für max. 20 Personen
Ausstattung: Beamer, Video, OHP, Flip-Chart, Whiteboard
- Cafeteria für max. 40 Personen
Ausstattung OHP, Flip-Chart, Video nach Absprache
- Aula für max. 100 Personen
umfangreiche Konferenz-, Beleuchtungs- und Tontechnik

Eine Bewirtung mit verschiedenen Getränken, kleinen Speisen oder kompletten Mahlzeiten ist möglich.

Ansprechpartnerin: Gudrun Grubbe (Hauswirtschaftsmeisterin)
Tel.: 0611/5803-56
grubbe@johannesstift.eu

BEWIRTUNG UND PARTYSERVICE

Unsere Küchen verköstigen auf Wunsch Teilnehmer der Veranstaltungen im Haus. Außer Haus bieten wir kalte und warme Buffets an, deren Zusammenstellung individuell abgesprochen werden kann. Anlieferung und Service können von uns übernommen werden.

Ansprechpartnerin: Birgit Woltersdorff-Dietz
Tel.: 0611/5803-30 oder -39
woltersdorff@johannesstift.eu

VERKAUF VON BACKWAREN

Unsere Bäckerei betreibt im Hause eine kleine Verkaufsstelle, die tägliche von 9.00 – 10.00 Uhr geöffnet ist.

Bei größeren und/oder regelmäßigen Bestellungen sind Außer-Haus-Lieferungen möglich. Die jeweils aktuelle Preisliste kann angefordert werden, zu Ostern und Weihnachten erscheinen besondere Angebotslisten.

Ansprechpartner: Klaus Dieter Heil (Bäckermeister)
Tel.: 0611/5803-40
backstube@johannesstift.eu

HAUSWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN

Wir bieten anderen Einrichtungen, aber auch Privatpersonen (z.B. alten Menschen, Behinderten) unsere Dienste im Bereich Hausreinigung, Service etc. an. Die Arbeiten werden von Auszubildenden oder BetriebsarbeiterInnen ausgeführt und von Fachkräften überwacht.

Ansprechpartnerin: Gudrun Grubbe
Tel.: 0611/5803-56
grubbe@johannesstift.eu

WÄSCHEREI

Unsere Wäscherei nimmt Kundenaufträge entgegen, auch regelmäßige Arbeiten in größerem Umfang für Einrichtungen und Institutionen.

Ansprechpartnerin: Rüdiger Renn
Tel.: 0611/5803-41

SCHNEIDEREI

Änderungen und Neuanfertigungen von Damen-Oberbekleidung und Kinderkleidung.

Ansprechpartnerin: Brigitte Neumann (Schneidermeisterin)
Tel.: 0611/5803-22
schneiderei@johannesstift.eu

GÄRTNEREI

Im Gewächshaus auf dem Gelände der Wörther-See-Str. 24-26, 65187 Wiesbaden-Biebrich stehen die von den Azubis und Ihrem Ausbilder gezogenen und gepflegten Zierpflanzen für Zimmer und Garten zur Ansicht und zum Verkauf.

Jeweils im Frühjahr erscheint eine aktuelle Angebots- und Preisliste.

Im Rahmen unseres Projektes Garten- und Landschaftspflege nehmen wir Aufträge in der Gestaltung und Pflege von Außenanlagen und Gärten an

Ansprechpartner: Matthias Diderich
(Gärtnermeister, Zierpflanzenbau)
Tel.: 0611/53249-89
gaertnerei@johannesstift.eu

Andreas Donath
(Fachanleiter GaLa)
Tel. 0162/2374610
donath@johannesstift.eu


MALERARBEITEN

Unsere Malerwerkstatt ist mit Arbeiten innerhalb der Einrichtung in der Regel ausgelastet. Trotzdem sind immer wieder Auftragsarbeiten außerhalb möglich.

Ansprechpartner: Heinz Hartmann (Maler- und Lackiermeister)
Tel.: 0611/5803-37
maler@johannesstift.eu

Berufliche Bildung

Dienstleistungen und Produkte



Am Hochfeld, Ecke Treptower Straße
Wiesbaden Erbenheim
Tel. 0611/72379670
gabel@johannesstift.eu
www.johannesstift.eu

Mittagstisch:	Mo bis Fr.	11.00 bis 14.00 Uhr
Bistro und Café:	Di. bis Fr.	14.30 bis 18.00 Uhr



Ansprechpartner: **Thomas Gambla (Ausbilder Service)**
Tel.: 0611/72379667
gastgewerbe@johannesstift.eu

Kai Wiersdörfer (Ausbilder Küche)
Tel.: 0611/72379666
gabel@johannesstift.eu

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT

Partner

Das Jugendhilfezentrum Johannesstift unterhält eine enge Partnerschaft mit dem Verein **HUjA e.V.** („Hilfe und Unterstützung junger Arbeitsloser“) und dem Träger **BWW** (Bauhaus Werkstätten Wiesbaden GmbH).

HUjA und **BWW** haben ihre Tätigkeitsschwerpunkte in der Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen in Zusammenarbeit mit der Stadt Wiesbaden, Amt für Soziale Arbeit.

BWW führt außerdem die Geschäfte des Projektes „Jugendwohnen im Verbund“. Beratung nach Vereinbarung.

HUjA/BWW-Geschäftsstelle: Otto-Wallach-Straße 16, 65203 Wiesbaden.

AnsprechpartnerInnen

Sekretariat
Michael Lechner, Geschäftsführer

Tel.: 0611/95305-0
Tel.: 0611/95303-10

Fax.: 0611/95316-16

www.bauhaus-wiesbaden.de

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Konsiliardienst

Wer?

Alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unserer Einrichtung können den Rat eines Kinder- und Jugendpsychiaters oder eines Erwachsenenpsychiaters, die konsiliarisch für das Johannesstift tätig sind, einholen. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden Supervision und regelmäßige Fortbildungen angeboten.

Wie?

Die Psychiater arbeiten nach einem familientherapeutischen Konzept.

Was?

Eine langfristige Therapie ist nur in Einzelfällen möglich und bedarf der terminlichen Planung. Ziel der therapeutischen Begleitung ist die positive Nutzung vergangener und gegenwärtiger Lebenserfahrungen. Durch das Erlernen und Erproben neuer Verhaltensweisen und das Gewinnen neuer Einsichten wird das Gefühl für sich selbst und die Außenwelt verändert und größeres Wohlbefinden erreicht. In den therapeutischen Prozess kann die Familie der Jugendlichen einbezogen werden.

Auskunft erteilt:

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu

Wer?

Die heiminternen Freizeitangebote stehen allen im Jugendhilfezentrum Johannesstift lebenden und arbeitenden Menschen offen.

Junge Erwachsene, die Kontakt zu unserem Haus halten, sind ebenfalls herzlich willkommen. In einigen Projekten (Jazztanz, Theater) können auch Jugendliche, die nicht Hilfe zur Erziehung oder Persönlichkeitsentwicklung über die Einrichtung erhalten, mitmachen.

Wie?

Honorarkräfte und pädagogische Fachkräfte tragen das Freizeitangebot des Jugendhilfezentrums. In der Regel wird einmal in der Woche trainiert bzw. geprobt. Zu allen Festen wird dann selbstverständlich gerne getanzt, musiziert und Theater gespielt.

Was?

Unser Schwerpunkt liegt im musisch/kulturellen Bereich. Es gibt eine *Theatergruppe* („Comedia Caotica“) und eine *Tanzgruppe*. Gelegentlich werden öffentliche Auftritte gewagt.

Im Freizeitbereich gibt es Gelegenheit zum *Volleyball-* und *Tischtennispiel*. Auf der Grundlage der Boxtrainingslehre wird im Winter ein Konditionstraining angeboten. Neben diesen Mannschaftssportarten wird regelmäßig und intensiv gelaufen. Im Rahmen des Betriebssports nehmen die aktiven Teilnehmer/innen regelmäßig an Wettkämpfen teil.

In Einzelfällen können Grundkenntnisse auf der Gitarre und am Klavier/Keyboard vermittelt werden.

Auskunft erteilt:

Doris Schulz
Erziehungsleiterin
Tel.: 0611/5803-21
schulz@johannesstift.eu